

Protokoll:

Der Geschäftsführer der evm Verkehrs GmbH (evg), Herr Jürgen Czielinski, trägt die bisherigen Schritte des Unternehmens zur Einführung von Elektro-Bussen anhand einer Power-Point-Präsentation vor.

Er nimmt hierbei Bezug auf die Stadt Eindhoven in Holland, die ihren ÖPNV-Betrieb (43 Busse) auf Elektro-Busse umstellt. Die Automobilunternehmen Mercedes und MAN werden 2019 Elektro-Bus Modelle anbieten, so dass davon auszugehen ist, dass für den ÖPNV-Betrieb geeignete Elektrofahrzeuge in Serienreife zur Verfügung stehen werden. Die evg hat die Busse getestet mit dem Ergebnis, dass diese auch bei schwierigen topographischen Verhältnissen eingesetzt werden können. Die Ladung der Fahrzeuge kann im Bus-Depot erfolgen, die Infrastruktur ist in Teilen bereits vorhanden, muss jedoch noch angepasst werden. Auch ist ein Lademanagementsystem aufzubauen, das insbesondere bei den Ladevorgängen teure Lastspitzen vermeidet und die Ladevorgänge kontrolliert. Darüber hinaus sind Gelegenheitsladestationen im Stadtgebiet verteilt sinnvoll, die die Betriebssicherheit erhöhen und auch wegen der zum Teil anspruchsvollen Topographie im Stadtgebiet notwendig sind. Schnellladestationen über Pantographen sind in der Lage, die Batterien in 10 Minuten angemessen aufzuladen. In der Werkstatt sind Hocharbeitsplätze einzurichten, da sich ein Großteil der Technik auf dem Dach des Busses befindet. Die Batterien müssen alle 5 Jahre ersetzt werden, da die Leistung mit zunehmender Nutzung abnimmt. Die ausscheidenden Batterien können jedoch zur Stromspeicherung genutzt werden. Das Unternehmen plant, im Spätsommer 2019 erste Elektro-Busse einzusetzen. Das Unternehmen hat einen Förderantrag für die Beschaffung von 3 Bussen gestellt und erwartet jedoch lediglich eine Bezuschussung in Höhe von 40 % der Investitionsmehrkosten. Elektrobusse sind ca. dreimal so teuer wie handelsübliche Dieselbusse, so dass bei 3 Bussen von einem Investitionsmehrvolumen einschließlich Ladeinfrastruktur in Höhe von ca. 1,6 Mio. Euro auszugehen ist, was das Unternehmen als eigenwirtschaftlich tätiges Unternehmen mit Blick auf die im Verkehrsvertrag mit der Stadt Koblenz enthaltenen Verpflichtungen nicht tragen kann. Allerdings haben sich die Förderbedingungen und der Umfang der Förderung durch den Dieselskandal sehr verbessert. Der Bund wird in Kürze auch ein Förderprogramm auflegen, welches 80 % der Investitionsmehrkosten fördert. Allerdings müssen hierbei mehr als 5 Busse beantragt werden. Im Übrigen wird auf die beigefügte Präsentation verwiesen.

Wichtiger Hinweis:

Die evg hat den Vortrag nur unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, dass dieser aus Gründen der wettbewerblichen Situation des Verkehrsunternehmens in den nichtöffentlichen Teil von Session eingestellt wird. Insoweit wird darauf hingewiesen, die Präsentation nicht der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Herr Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig stellt fest, dass die Förderung der Elektro-Bus-Technologie auch ohne Dieselskandal schon lange hätte erfolgen müssen. Die Investitionen sind erheblich und können von den Kommunen nicht alleine gestemmt werden.

Im Rahmen der im Anschluss an den Vortrag im Umweltausschuss erfolgten Aussprache wurde vor allem vortragen, dass neben der Elektro-Bus-Technologie auch die Wasserstoff- bzw. Gastechologie im Auge behalten werden sollten. Wasserstoff kann relativ leicht mit regenerativer Energie hergestellt werden und steht

insoweit zukünftig in vermehrtem Umfang zur Verfügung. Auch die Fahrzeuge werden sukzessive billiger und verfügen über eine höhere Reichweite.

Weiterhin wurde angeregt, für die Steigungsstrecken Oberleitungen bergaufwärts zu installieren, die auch zum Aufladen der Batterien genutzt werden könnten.